

(s. dort) und sein Gewerbe als „nauta“ oder „naucerus“. Schon de praeser. 30 bezeichnet er ihn so („Ponticus naucerus“) und spielt in seinem Hauptwerk häufig darauf an. M. war nicht Matrose, sondern Schiffsherr und zwar ein begüterter; als solcher kam er nach Rom¹. Dies ergibt sich aus der Angabe Tert.s, M. habe der römischen Gemeinde ein Geschenk von 200 000 Sesterziengemacht, das aber diese ihm nach dem Bruch zurückgegeben habe. Zweimal wird dies erwähnt, de praeser. 30: „Marcion cum ducentis sestertiis, quae ecclesiae intulerat . . . in perpetuum discidium relegatus“, und adv. Marc. IV, 4: „Adeo antiquius Marcionis (evangelio) est (evangelium), quod est secundum nos, ut et ipse illi Marcion aliquando crediderit, cum et pecuniam in primo calore fidei catholicae ecclesiae contulit, proiectam mox cum ipso, posteaquam in haeresim suam a nostra veritate desciiit“. Wir haben hier eine römische Lokaltradition, die uns lehrt, daß der wohlhabende Schiffsherr M. nicht als notorischer, schlechthin zu fliehender Ketzer nach Rom gekommen ist — war er irgendwo schon von einer Gemeinde ausgewiesen, so hatte das bei den damaligen Verhältnissen noch keine allgemeine Folge —, daß aber sein Bruch mit der römischen Kirche bald nach seiner Ankunft erfolgt ist. Daß Tert. den M. bei seiner Ankunft in Rom noch für einen guten katholischen Christen hält und von seinem „primus calor fidei“ spricht, zeigt nur, daß er von M.s früherem Leben nichts gewußt hat. Sowohl das Geldgeschenk beim Eintritt in die Gemeinde als auch die Rückgabe beim Bruch sind interessante Tatsachen; wäre das etwas Gewöhnliches gewesen, so hätte sich das Gedächtnis daran nicht zwei Generationen hindurch erhalten².

¹ Tert. erlaubt sich die unverschämte Bemerkung (V, 1): „Pontice naucere, si nusquam furtivas merces vel inlicitas in acatos tuos recipisti, si nusquam omnino onus avertisti vel adulterasti“ etc. Die Ausschweifungen der Schiffsleute (adv. Valent. 12: „Quis naucerus non etiam cum dedecore laetatur? videmus cotidie nauticorum lascivias gaudiorum“) hat Tert. niemals dem M. zur Last gelegt.

² Krüger (Artikel „Marcion“ in Hauks REncyklopädie), Hilgenfeld (Ketzergesch.) u. a. nehmen an, Tertullian überliefere, daß M. erst in Rom Christ geworden sei und bei seinem Übertritt das Geldgeschenk gemacht habe, und Krüger verwirft auf Grund dieser Überlieferung die anderen entgegenstehenden Zeugnisse. Nun ist einzuräumen, daß der Ausdruck „in primo calore fidei“ so zu verstehen ist. Allein er